



2020

Zentrum für evangelische
Gottesdienst- und Predigtkultur

Ein Reformzentrum der EKD 

Inhalt

Grußwort	5
Vorwort	7
Cura homiletica	11
Cura liturgica	13
Fortbildung für Pfarrkonvente	15
Regelmäßige Formate	19
Programm	24
Inspirationen für die Gottesdienst- und Predigtarbeit	71
Veröffentlichungen	75
Wiederkäuen <i>Jan Mathis</i>	81
Das Team	92
Referentinnen und Referenten	96
Organisatorisches	100
Programmkalender	106
Orte und Wege	110

Grußwort

*Es ist kein leichter Dienst auf Erden, denn der rechte Gottesdienst.
Martin Luther, Tischreden*

Damit in aller Ernsthaftigkeit und Herausforderung der Dienst im Gottesdienst und das Predigen leichter wird, bietet das Evangelische Zentrum für Gottesdienst- und Predigtkultur ein umfangreiches Programm. Von einem der zentralen Orte der Reformation soll Innovation und Unterstützung ausgehen und die Arbeit in den Gemeinden und Einrichtungen der Kirche bereichern.

Das Zentrum gehört als eine wichtige Säule zur Arbeit der Evangelischen Wittenbergstiftung, die als die Repräsentanz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Wittenberg fungiert.

Ich freue mich sehr, dass mit Peter Meyer nun das Team mit Susanne Mathis-Meuret, Jan Mathis und Dietrich Sagert wieder in voller Stärke arbeiten kann. Und ich wünsche dem Zentrum im zehnten Jahr des Bestehens eine segensreiche Arbeit, viele Interessierte und den Teilnehmenden gute Impulse für die Freude am Gottesdienst und an der Predigt – und einen „leichten Dienst“.

Renke Brahms,
Theologischer Direktor der Wittenbergstiftung



Vorwort

Gottesdienst und Predigt sind und bleiben die innere Mitte kirchlichen Lebens.

Als Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur wollen wir auch 2020 die Freude am Gottesdienst und an der Predigt stärken. Bei denjenigen, die als Pfarrerninnen und Gemeindepädagogen, als Prädikanten und Lektorinnen, als Vikarinnen und Diakone Predigten vorbereiten und Gottesdienste gestalten. Und so auch bei denen, die diese Predigten dann hören und diese Gottesdienste dann feiern.

Und wir wollen die Freude daran wecken, von Zeit zu Zeit das liturgische und homiletische Tagesgeschäft hinter sich zu lassen und gemeinsam über grundsätzliche Fragen des Gottesdienstes und der Predigt nachzudenken.

So wollen wir mit den „Entdeckungen“ ein Forum für aktuelle Forschungsprojekte rund um Gottesdienst und Predigt schaffen. Und das kasualtheologische Fachgespräch möchte akademische Theologie, kirchliche Aus- und Fortbildung und gemeindliche Praxis im Gespräch über das weite Feld der Kasualien verbinden.

Ob Osternacht oder Krippenspiel, ob Gottesdienst von Monat zu Monat, kleine gottesdienstliche Formen oder die immer noch neue

Perikopenordnung, ob Predigen wie TED, kirchenleitende Predigt oder Ansprachen und Grußworte, ob Kreuz oder Stille und noch manches andere: stets geht es darum, Gottesdienst und Predigt aus wechselnden Perspektiven gemeinsam zu bedenken und das Bedachte gemeinsam zu erproben – neugierig, spielerisch, offen.

Und natürlich wird es auch 2020 die Kunst, Kultur und Kirche in einen Dialog bringenden LABORa-Gottesdienste geben; und die Carte blanche – Homiletik im internationalen Diskurs; und ein Seminar zu J.G. Hamann, dem wenig bedachten und doch so sehr zu bedenkenden Denker...

Unser bisheriges cura-Angebot erweitern wir: Neben dem homiletischen und dem liturgischen Coaching für Einzelpersonen und Konvente gibt es bei uns nun auch ein Coaching für die Stimme.

Schließlich wollen wir mit unserer Facebookgruppe, dem Material auf unserer Homepage, unseren Veröffentlichungen sowie den Netzwerktreffen für Predigtcoaches und Gottesdienstberaterinnen all diejenigen unterstützen und verbinden, die in den Landeskirchen an Gottesdienst und Predigt arbeiten.

Wir freuen uns auf Sie!

Wittenberg, im Sommer 2019

*Susanne Mathis-Meuret, Jan Mathis, Dr. Peter Meyer,
Dr. Dietrich Sagert und das Team des Zentrums für evangelische
Gottesdienst- und Predigtkultur*



Cura homiletica

Predigtcoaching am Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur

Wir nennen unser Predigtcoaching *cura homiletica*. Das lateinische Wort enthält Aspekte von Pflege, Sorge und Zuwendung. Mit dieser Grundhaltung begleiten wir Predigerinnen und Prediger auf dem Weg zu ihrer eigenen, glaubwürdigen und wirksamen Predigtsprache und einem authentischen, überzeugenden Predigtauftritt. Wir verstehen die *cura homiletica* als Prozess, der – wie vergleichbare Coachingprozesse – eine zeitlich begrenzte, methodengeleitete und individuelle Beratung zur Erreichung beruflicher Ziele darstellt. Als Predigtcoaches haben wir vor allem eine Wahrnehmungs- und Feedbackfunktion, die Predigerinnen und Predigern helfen kann, ihre eigenen Stärken zu stärken – und dementsprechend auch Schwächen zu schwächen.

Daher orientieren sich die Inhalte der *cura homiletica* an den Bedürfnissen der Interessenten. In der Regel wird wenigstens eine Predigt nach ihrem Aufbau und ihrer sprachlichen Gestalt analysiert. Ein lektoriegender Blick auf die Sprache der Predigt im Verhältnis zur Person der /des Predigenden gehört zu diesem Arbeitsschritt. Ein zweiter Teil konzentriert sich auf Aspekte des Predigtauftritts (Sprache, Haltung, Mimik, Gestik, Präsenz). Er kann durch Einbeziehung weiterer Coaches aus dem Bereich Schauspiel und Dramaturgie intensiviert werden.

Wir bieten nach einer ersten persönlichen Begegnung auch weiterführende Begleitung der eigenen Predigtarbeit an. In der Regel geschieht das vor allem über E-Mail und /oder Telefontermine und konzentriert sich auf den Bereich Textcoaching.

Die *cura homiletica* ist für alle interessierten Pfarrerinnen und Pfarrer offen. Wir bieten Einzel- und Gruppencoachings, beispielsweise für Pfarrkonvente, an. In der Regel arbeiten wir einen ganzen Tag (6–8 Stunden) miteinander. Auch ein längeres Arbeiten kann verabredet werden. Bei der Organisation des Aufenthalts in Wittenberg sind wir gern behilflich. Die Kosten für die *cura homiletica* betragen 250€ für ein Einzelcoaching (inklusive Übernachtung in Wittenberg) und 500€ für ein Gruppencoaching (ohne Übernachtung).

Bitte informieren Sie sich bei unserem Sekretariat über die Anmelde-modalitäten für die *cura homiletica*.

Weitere Informationen zur *cura homiletica* finden Sie auf S.46.

Cura liturgica

Gottesdienstcoaching am Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur

Wir nennen unser Gottesdienstcoaching *cura liturgica*. Das lateinische Wort enthält Aspekte von Pflege, Sorge und Zuwendung. Mit dieser Grundhaltung begleiten wir Pfarrerinnen und Pfarrer auf dem Weg zu ihrer eigenen, glaubwürdigen und wirksamen liturgischen Sprache und einem authentischen und überzeugenden liturgischen Auftritt.

Aus unserer langjährigen Erfahrung im Predigtcoaching, der *cura homiletica*, übernehmen wir die Wahrnehmungs- und Feedbackfunktion der Coaches und das Prinzip, immer an beiden Aspekten des gottesdienstlichen Geschehens zu arbeiten: Der Sprache verbunden mit der Präsenz.

Liturgische Sprache ist in ihrer notwendigen Verdichtung häufig noch anfälliger für Erstarrung und Phrasenhaftigkeit als Predigt-sprache. Die Arbeit an der sprachlichen Gestalt nimmt alle Elemente des Gottesdienstes in den Blick: von Votum, Begrüßung und Gebeten über Lesungen, Sakramente und Abkündigungen bis hin zum Segen. Dabei zielt die *cura liturgica* auch auf die Aneignung und Neuformulierung von Gottesdienstelementen im Sinne einer liturgischen Poetik.

Ein zweiter Teil konzentriert sich auf Aspekte des liturgischen Auftritts (Sprechen, Haltung, Mimik, Gestik, Präsenz) mit dem Ziel einer

natürlichen und wirksamen Körpersprache. Dieser Teil kann durch Einbeziehung weiterer Coaches aus dem Bereich Schauspiel und Dramaturgie intensiviert werden

Wir bieten die *cura liturgica* zu frei wählbaren Terminen als Einzelcoaching oder als Fortbildungsmodul für Pfarrkonvente in Wittenberg an; zu festen Terminen auch in offenen Kleingruppen. Bei der Organisation des Aufenthalts in Wittenberg sind wir gern behilflich. Die Kosten für die *cura liturgica* betragen 250 € für ein Einzelcoaching (inklusive Übernachtung in Wittenberg) und 500 € für ein Gruppencoaching (ohne Übernachtung). Bitte informieren Sie sich bei unserem Sekretariat über die Anmeldemodalitäten für die *cura liturgica*.

Weitere Informationen zur *cura liturgica* finden Sie auf S. 34.

Fortbildung für Pfarrkonvente

Viele Pfarrkonvente unternehmen regelmäßig Reisen. Die Lutherstadt Wittenberg als historischer Ursprungsort der Reformation hat sich in den vergangenen Jahren zu einem inspirierenden Ort der theologischen Fortbildung entwickelt. Ein Besuch der vier UNESCO-Welterbestätten Schlosskirche, Stadtkirche, Lutherhaus und Melancthonhaus lässt sich gut mit einer Fortbildung im Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur verbinden.

Speziell für Pfarrkonvente bieten wir 2020 Fortbildungen zu folgenden Themen an:

- *cura homiletica* bietet einen Einblick in neuere homiletische Entwicklungen und in die Praxis des Predigtcoachings.
- In unserer *cura liturgica* wird der gesamte Gottesdienst reflektiert und (je nach Gruppengröße exemplarisch) an einzelnen Elementen des Gottesdienstes und den ihnen zugrundeliegenden Bewegungen des Sprechens, Singens, Betens gearbeitet.
- Im Fortbildungsmodul *Andacht* vermitteln wir Grundlagen und Ideen zur Gestaltung der kleineren Gottesdienstformen.
- Bei *Elementares Kirchenjahr* führen wir in das Modell der Gottesdienste von Monat zu Monat ein und arbeiten exemplarisch damit.
- Im Fortbildungsmodul *Kasualien* arbeiten wir mit Ihnen an Fragen, die sich in diesem immer wichtigeren Bereich kirchlicher Arbeit stellen.

Auch andere Themen aus dem liturgisch-homiletischen Bereich sind nach Absprache möglich.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an uns. Die Kosten für einen Fortbildungstag (6 Stunden) betragen 500 €. Bei der Buchung von Übernachtungen und Tagungsräumen sowie des übrigen, auch touristischen Programms sind wir gerne behilflich.

Regelmäßige Veranstaltungsformate

Carte blanche

Unter dem Titel *Carte blanche* lädt das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur einmal jährlich international bedeutende Homiletikerinnen und Homiletiker zu einem Thema ihrer Wahl ein.

In den vergangenen Jahren haben wir in Form von Vorträgen und anschließenden Workshops Charles Campbell, Dawn Ottoni-Wilhelm und Frank A. Thomas aus den USA, Marlene Ringgaard Lorensen aus Dänemark, Carina Sundberg aus Schweden, Johan Cilliers aus Südafrika sowie die US-Amerikanerinnen Heidi Neumark und Nadia Bolz-Weber erlebt und von ihnen gelernt.

Weitere Informationen finden Sie auf S. 50.

Ehrenamtlich Predigende

Gerade dort, wo die Zahl der Hauptamtlichen abnimmt und Gemeinden immer größer werden, wird das Engagement ehrenamtlich Predigender zunehmend wichtiger. Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur erweitert die landeskirchlichen Ausbildungsangebote für Lektorinnen und Prädikanten daher mit eigenen Fortbildungen. Sie dienen auch der Vernetzung ehrenamtlich Predigender.

Weitere Informationen finden Sie auf S. 26 und S. 54.

Predigen wie TED

Dem gesprochenen Wort wird in der Mediengesellschaft wenig zugetraut. „Länger als drei Minuten kann doch heute sowieso niemand mehr zuhören“, heißt es.

Doch es gibt auch Erfolgsgeschichten des gesprochenen Wortes. Seit den 1990er Jahren stellt die US-amerikanische Innovationskonferenz TED (Technology, Entertainment, Design) ihre Reden und Vorträge zu unterschiedlichen Themen ins Internet. Über 1000 Vorträge stehen inzwischen zur Verfügung, die bis jetzt mehrere Milliarden mal abgerufen worden sind. Wie ist das möglich? Und was lässt sich daraus für die Predigt lernen?

Felix Ritter hat für uns das Format „Predigen wie TED“ entwickelt und etabliert.

Weitere Informationen finden Sie auf S. 42.





Mi 15. – Fr 17. Januar 2020

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret

Referenten:

Prof. Dr. Albert Gerhards

Jörg Beste

u.a.

2. EKD-weites Netzwerktreffen der Gottesdienstberaterinnen und Gottesdienstcoaches

Kirchenraum – Beratung – Liturgie

Anfang 2017 fand in Hildesheim erstmalig ein EKD-weites Treffen für Gottesdienstberaterinnen und Gottesdienstcoaches statt. Als fusioniertes Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur freuen wir uns, nun zum zweiten Mal Gottesdienstberaterinnen und Gottesdienstcoaches aus allen Gliedkirchen der EKD zu einem Netzwerktreffen einzuladen!

Immer mehr Gemeinden müssen fusionieren, ein gemeinsames Gottesdienstkonzept entwickeln und überlegen, was mit wenig oder gar nicht mehr genutzten Kirchengebäuden geschehen soll. Gottesdienstberaterinnen und Gottesdienstcoaches werden deswegen immer häufiger zu Raumberatungen angefragt. Aber welche Liturgie wird durch welchen Kirchenraum möglich oder verhindert? Haben Gottesdienstkonzepte sich an die räumlichen Gegebenheiten anzupassen oder umgekehrt? Was bedeutet das für die Gemeinden und was für die Beratungspraxis der Gottesdienstcoaches?

Mit Fachleuten aus u.a. Liturgik, Architektur, Denkmalschutz und Städteplanung geht es in Impulsvorträgen, Workshops und Diskussionen um Kirchenraum – Beratung – Liturgie.

***Zielgruppe/Anmeldung:** Eingeladen sind Gottesdienstberaterinnen und Gottesdienstcoaches aus allen Gliedkirchen der EKD. Die Kosten für das Netzwerktreffen betragen 160 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Die Anmeldung erfolgt über die Gottesdienst-Arbeitsstellen bzw. -Beauftragten in den Landeskirchen.*



Fr 31. Januar – Sa 1. Februar 2020

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret

Jan Mathis

„Mein Gott ...“ – Auf der Suche nach Worten, die Gott finden

Werkstatt für Lektorinnen und Prädikanten

Gerade dort, wo die Zahl der Hauptamtlichen abnimmt und Gemeinden immer größer werden, wird das Engagement ehrenamtlich Predigender zunehmend wichtiger. Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur erweitert die landeskirchlichen Ausbildungsangebote für Lektorinnen und Prädikanten daher mit eigenen Fortbildungen. Sie dienen auch der Vernetzung ehrenamtlich Predigender.

Zu jedem Gottesdienst gehören Gebete – stille, gesungene und laut gesprochene. Der Gottesdienst ist durchdrungen vom Gespräch mit Gott. Was aber unterscheidet die einzelnen Gebete des Gottesdienstes voneinander? Wie gestalten wir Gebete sprachlich so, dass sie offen sind für andere? Und wie gestalten wir unsere Gebete liturgisch, mit Leib und Stimme? Wir werden uns mit grundsätzlichen Fragen beschäftigen und uns auf die Suche machen: nach Sprache, die passt, und Haltung, die stimmt.

Zielgruppe/Anmeldung: *Eingeladen sind ehrenamtlich Predigende aus allen Gliedkirchen der EKD. Die Kosten betragen 80 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Dezember 2019 in unserem Sekretariat an.*



So 2. – Mi 5. Februar 2020

Wittenberg

Leitung:

Felix Ritter

Dr. Peter Meyer

Gottesdienst mit TED

Die lang erwartete Fortsetzung zu „Predigen wie TED“ mit Felix Ritter geht in die erste Runde.

Wie verändert sich der ganze Gottesdienst, wenn ich die Strategien von TED Talk auf ihn anwende?

Wir erleben Glauben und Gedanken mit allen Sinnen, moderieren ohne zu zerreden, erzählen so, dass man die Stecknadel fallen hört, beten auch ohne Worte, erklären ohne zu belehren, lassen auch mal die Hände die Arbeit machen. Wir feiern Gottesdienst mit einer Botschaft. Wir gestalten Texte ehrlich, authentisch, integer und liebevoll, und wenn wir nicht mehr weiterwissen, fragen wir uns gemeinsam: Wo ist meine Pizza?

Zielgruppe/Anmeldung: Eine Teilnahme an „Predigen wie TED“ ist Voraussetzung für diesen Kurs. Die Kosten betragen 350 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 5. Januar 2020 in unserem Sekretariat an.



Mo 24. – Mi 26. Februar 2020

Wittenberg

Leitung:

Jan Mathis

Referent:

Ferenc Herzig

Entdeckungen

Ereignis, Sinn und Unsinn

Ferenc Herzig: „Unsinn zur Unzeit. Ein Dialog mit Gilles Deleuze über ‚Ereignis‘ im liturgisch-homiletischen Horizont“

„Was ist ein Ereignis?“ ist, wie viele „Was-ist“-Fragen, mindestens missverständlich gestellt. Zielführender sind andere Fragen: nach dem „Wo?“ und dem „Wo nicht?“, dem „Wieviel?“ und „Wann?“, nach den Echos eines Ereignisses.

Anhand der Dissertation von Ferenc Herzig geht das dreitägige Seminar den Folgen dieser veränderten Fragerichtung und dabei den Gedanken des poststrukturalistischen Philosophen Gilles Deleuze (1925–1995) nach, um mit ihm gemeinsam Paradigmen der Praktischen Theologie, insbesondere der Liturgik und Homiletik, neu zu denken und so möglicherweise andere Fragen relevant werden zu lassen: „Braucht es neue Begriffe von Zeit und Sprache, wenn die Rede vom ‚Ereignis‘ nicht leer sein soll?“ etwa oder: „Wieviel Sinn steckt eigentlich im Unsinn?“ Dazu werden exemplarisch neben Deleuze sowie Klassikern der Liturgik und Homiletik konkrete Werke der Literatur- und Kulturgeschichte gelesen, die zur Auflockerung möglicherweise festgefahrener Paradigmen beitragen können, allen voran Texte von Lewis Carroll und Jorge Luis Borges.

Zielgruppe/Anmeldung: Eingeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Januar 2020 in unserem Sekretariat an.



Mi 26. – Fr 28. Februar 2020

Berlin, Stadtkloster Segen

Leitung:

Jasmin El-Manhy

Dr. Dietrich Sagert

Vom Wort zur Erfahrung

Werkstatt Kreuz

Das Kreuz ist der harte Kern der christlichen Lehre. Doch wie kommt man in der Predigt in den Modus von „RedenIn“, wenn es um das Kreuz geht? Wie kann es ein sinnlicher Teil liturgischer Praxis werden? In unserer homiletisch-liturgischen Werkstatt lassen wir uns anregen vom poetischen Denken des Theologen Alex Stock und suchen nach Erfahrungen mit dem Kreuz. Wir befragen Bilder, hören Musik, gehen alten Formen, Texten, Liedern nach und suchen, aus Vorgegebenem etwas Neues hervorzubringen und auszuprobieren.

Zielgruppe/Anmeldung: *Eingeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 20. Januar 2020 in unserem Sekretariat an.*



Mo 2. – Di 3. März 2020
Wittenberg

Leitung:
Susanne Mathis-Meuret
Dr. Dietrich Sagert

Cura liturgica

Gottesdienstcoaching in der offenen Gruppe

Seit letztem Jahr bietet das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur sein Gottesdienstcoaching *cura liturgica* als Einzel- und als Gruppencoaching an, z.B. für Pfarrkonvente, die Wittenberg besuchen. Konvente kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aber spezifische Strukturen und eine eigene Atmosphäre. Nicht jeder und jedem ist es ein Bedürfnis, mit und vor den Kolleginnen und Kollegen am Gottesdienst zu arbeiten.

Für solche Pfarrerrinnen und Pfarrer ist das Coaching in der offenen Gruppe gedacht. Es ist auch für selbstorganisierte Kleingruppen gut geeignet. Das Coaching ist auf zwei halbe Tage mit einer Übernachtung ausgelegt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf der Arbeit an der Sprache der liturgischen Stücke, am zweiten Tag auf der Arbeit am Auftritt.

Weitere Informationen zur *cura liturgica* finden Sie auf S.13.

Zielgruppe/Anmeldung: *Eingeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 150 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 1. Februar 2020 in unserem Sekretariat an.*



Mo 9. – Mi 11. März 2020
Berlin, Stadtkloster Segen

Leitung:
Jasmin El-Manhy
Dr. Dietrich Sagert

Vom Dunkel ins Licht

Werkstatt Osternacht

Die Feier der Osternacht ist eine intensive Erfahrung. Christinnen und Christen, aber auch kirchlich eher distanzierte Menschen sind fasziniert von dem liturgischen Weg aus der Dunkelheit in das Licht und erleben ihn in einer Intensität, die in „normalen“ Gottesdiensten häufig vermisst wird.

Die Werkstatt Osternacht geht die traditionelle Liturgie der Osternacht durch, übt verschiedene Varianten dazu ein und sucht auch nach Möglichkeiten der Umgestaltung und Aktualisierung in Bezug auf die Sprachgestalt von Gebeten, die Anpassung an räumliche Gegebenheiten und die Beteiligung der Gemeinde. Bedacht wird auch die Vorbereitung von ehrenamtlich Mitwirkenden auf die Feier der Osternacht.

Zielgruppe/Anmeldung: *Eingeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 5. Februar 2020 in unserem Sekretariat an.*



Fr 13. – Sa 14. März 2020

Wittenberg

Leitung:

Jan Mathis

Referent:

Prof. Dr. Thomas Klie

Kasualtheologisches Fachgespräch

Thomas Klie: „Kasualtheorie“

Die Praxis der Kasualien ist in Bewegung: Die klassischen Kasualien werden nach wie vor gefeiert – hier traditionell, dort in neuen Formen. Immer wichtiger wird hierbei das Motiv des Erinnerens – auch und gerade in eigenen Erinnerungskasualien. Zugleich machen Gemeinden Erfahrungen mit neuen Formaten, wie Einschulung / Schulentlassung, Benediktionen / Einweihungen, Valentins- und Segnungsgottesdiensten. Und parallel dazu nehmen auch die Sonntagsgottesdienste mehr und mehr kasuelle Züge an.

Thomas Klie, seit vielen Jahren gründlich mit dem Thema Kasualien beschäftigt, wird im Frühjahr 2020 seine bereits angekündigte „Kasualtheorie“ veröffentlichen, in der er das kasuelle Feld theoretisch neu vermisst. Der Akzent liegt dabei auf der radikalen Verzeitlichung, der offenen Adressierung und dem Dienstleistungscharakter des kasuellen Handelns.

Ziel des casualtheologischen Fachgesprächs ist es, diesen Entwurf genauer kennenzulernen und über ihn in ein Gespräch zu kommen, das Brücken schlägt zwischen akademischer Theologie, kirchlicher Aus- und Fortbildung und gemeindlicher Praxis.

Zielgruppe/Anmeldung: *Eingeladen sind alle, die an dem Thema Kasualien interessiert sind. Die Kosten betragen 150 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Januar 2020 in unserem Sekretariat an.*



Mo 16. – Mi 18. März 2020

Wittenberg

Leitung:

Dr. Peter Meyer

Referent:

Renke Brahms

Gewagtes Leitwort

Werkstatt für kirchenleitendes Reden

Leite durchs Wort! Leicht sagt sich dieser protestantische Imperativ dahin. In den üblichen Redesituationen nötigt er Kirchenleitende dazu, kunstvoll zu jonglieren: anlässlich einer Amtseinführung genauso wie bei Festpredigten oder in einer Synodenandacht. Da heißt es dann, vor heterogenen Foren dem aktuellen Anlass gerecht zu werden, institutionelle Absichten zu artikulieren, theologisch begründet und religiös treffend zu reden. Letzteres, so will es der Imperativ, soll nicht das Sahnehäubchen, sondern der Kern der Sache sein.

Wir vermitteln keine Patentlösung dafür. Wir wollen mit Ihnen zusammen ausprobieren, wie das überzeugend gelingt: durchs Wort zu leiten. Dazu arbeiten wir im Spannungsfeld von Theorieimpulsen, Textwerkstatt und Auftrittsübungen. Aktuelle kybernetische und homiletische Perspektiven, Ihre Praxiserfahrungen, Rollen- und Sprachmuster: all das geht in unser Experimentierfeld ein.

Zielgruppe/Anmeldung: *Engeladen sind alle, die in kirchenleitender Funktion (ab Mittlerer Ebene) öffentlich reden und predigen. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 10. Februar 2020 in unserem Sekretariat an.*



So 22. – Mi 25. März 2020

So 18. – Mi 21. Oktober 2020

Wittenberg

Leitung:

Felix Ritter

Dr. Peter Meyer

Predigen wie TED

Workshop

Dem gesprochenen Wort wird in der Mediengesellschaft wenig zugetraut. „Länger als drei Minuten kann doch heute sowieso niemand mehr zuhören“, heißt es.

Doch es gibt auch Erfolgsgeschichten des gesprochenen Wortes. Seit den 1990er Jahren stellt die US-amerikanische Innovationskonferenz TED (Technology, Entertainment, Design) ihre Reden und Vorträge zu unterschiedlichen Themen ins Internet. Inzwischen sind es über 1000 Vorträge, die schon mehrere Milliarden mal abgerufen worden sind.

Wie ist das möglich?

In seinem Workshop stellt Felix Ritter das TED-Prinzip und seine Strategien vor. Eine Rede wird nachhaltig interessant durch emotionale Beteiligung der Zuhörer, durch Geschichten, Neuigkeiten und Überraschungen. In praktischen Übungen wird dies auf die Predigt übertragen. Sie üben die freie, direkte Rede, erfahren ein professionelles Feedback zu ihrer Körpersprache, sprechen mit Bildern und von Bildern, machen aus Nachrichten Geschichten und aus Informationen Botschaften.

Zielgruppe/Anmeldung: Dieser Workshop richtet sich an alle Predigtinteressierte. Die Kosten betragen 350 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Februar 2020 bzw. 15. September 2020 in unserem Sekretariat an.



Mo 4. – Mi 6. Mai 2020
Berlin, Stadtkloster Segen

Leitung:
Susanne Mathis-Meuret
Dr. Dietrich Sagert

Stille

Viele Menschen sehnen sich nach Stille. Auch in unseren Gottesdiensten. Aber was ist Stille überhaupt und welchen Platz hat sie im Gottesdienst? Ist sie eine Pause? Eine Lücke? Ist sie die Abwesenheit von Lärm? Lässt sich Stille nur durch die Negation bestimmen? Was ist ihr Mehrwert? Und was hat das mit Gott zu tun? Gotteslob und Stille – wie passt das zusammen? Und wie kann man Stille gestalten?

Wir lassen uns von Bildern, Texten und Musik anregen und machen uns gemeinsam auf die Suche. Nach Formen und Möglichkeiten. Nach der Stille und Gott – mitten in der Stadt.

Zielgruppe/Anmeldung: *Engeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 10. April 2020 in unserem Sekretariat an.*



Di 12. – Mi 13. Mai 2020

Di 15. – Mi 16. September 2020

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret

Dr. Peter Meyer

Dr. Dietrich Sagert

Cura homiletica

Predigtcoaching in der offenen Gruppe

Seit mehreren Jahren bietet das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur sein Predigtcoaching *cura homiletica* als Einzel- und als Gruppencoaching an, z.B. für Pfarrkonvente, die Wittenberg besuchen. Konvente kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aber spezifische Strukturen und eine eigene Atmosphäre. Nicht jeder und jedem ist es ein Bedürfnis, mit und vor den Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Predigt zu arbeiten.

Für solche Predigerinnen und Prediger ist das Coaching in der offenen Gruppe gedacht. Es ist auch für selbstorganisierte Kleingruppen gut geeignet. Das Coaching ist auf zwei halbe Tage mit einer Übernachtung ausgelegt. Am ersten Tag liegt der Fokus auf der Arbeit am Predigtmanuskript, am zweiten Tag auf der Arbeit am Auftritt.

Weitere Informationen zur *cura homiletica* finden Sie auf S. 11.

Zielgruppe/Anmeldung: *Engeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 150 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 10. April 2020 bzw. 10. August 2020 in unserem Sekretariat an.*



Mo 18. – Mi 20. Mai 2020

Wittenberg

Leitung:

Jan Mathis

Dr. Dietrich Sagert

Ansprache, Grußwort & Co.

Worauf es ankommt, damit etwas ankommt

Einführung des neuen katholischen Kollegen, Eröffnung einer Vernissage, Verabschiedung der Schulleiterin, Einweihung des neuen Kindergartens ... Zu zahllosen Anlässen werden (nicht nur) Pfarrerinnen und Pfarrer um einen „kirchlichen“ Wortbeitrag gebeten. Solche Beiträge sind eine Chance. Ein Selbstläufer sind sie nicht. Weil sie zwar eine Chance, aber eben kein Selbstläufer sind, ist es nötig, an ihnen zu arbeiten. Und es ist lohnend. Und Spaß macht es auch. Gemeinsam erkunden wir, an Text und Auftritt arbeitend, worauf es ankommt, damit etwas ankommt: bei Ansprache, Grußwort & Co.

Zielgruppe/Anmeldung: Eingeladen sind alle, die an der Gestaltung von Andachten, Grußworten & Co. interessiert sind. Die Kosten betragen 250 € für die Übernachtung. Bitte melden Sie sich bis zum 15. April 2020 in unserem Sekretariat an.



Fr 12. – Sa 13. Juni 2020
Berlin, Sophienkirche

Leitung:
Anne Gidion
Dr. Peter Meyer

Referentin:
Prof. Anathea Portier-Young Ph.D.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Pastorkolleg der Nordkirche, Ratzeburg

Carte blanche für Anathea Portier-Young

Unter dem Titel Carte blanche lädt das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur einmal jährlich international bedeutende Homiletikerinnen und Homiletiker zu einem Thema ihrer Wahl ein.

In den vergangenen Jahren haben wir in Form von Vorträgen und anschließenden Workshops Charles Campbell, Dawn Ottoni-Wilhelm und Frank A. Thomas aus den USA, Marlene Ringgaard Lorensen aus Dänemark, Carina Sundberg aus Schweden, Johan Cilliers aus Südafrika sowie die US-Amerikanerinnen Heidi Neumark und Nadia Bolz-Weber erlebt und von ihnen gelernt.

Dieses Mal wird Anathea Portier-Young aus Durham /USA zu Gast sein.

Zielgruppe/Anmeldung: *Engeladen sind alle Interessierte. Die Tagung ist kostenfrei, Tagungsgetränke und Verpflegung vor Ort gegen eine kleine Spende. Die Übernachtung bitten wir selbst zu organisieren. Bitte melden Sie sich bis zum 30. April 2020 in unserem Sekretariat an.*



Do 18. – So 21. Juni 2020

Wittenberg

Leitung:

Jan Mathis

Referent:

Dr. h.c. Christian Lehnert

Das Seminar wird in Kooperation mit dem Liturgiewissenschaftlichen Institut der VELKD (Leipzig) angeboten.

Kreuzzüge des Philologen

Die Sprachtheorie Johann Georg Hamanns und
seine Aktualität für den Gottesdienst

„Rede, daß ich dich sehe!“ In diesem Satz liegt der Kern des Sprachverständnisses von Johann Georg Hamann verborgen – des vielleicht wichtigsten Sprachtheoretikers der frühen Moderne. Für Theologen heute ist der Satz enorm wichtig: Sprache bringt etwas zur Sichtbarkeit und ins Erleben. Wie aber kann das geschehen?

Wir wollen gemeinsam Texte von Hamann lesen und diskutieren, ihre Bedeutung für die heutige Sprachtheorie bedenken und unsere eigene Sprache im Gottesdienst an Hand seiner Gedanken reflektieren.

Zielgruppe/Anmeldung: *Eingeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 350 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Studierende zahlen die Hälfte. Bitte melden Sie sich bis zum 10. Mai 2020 in unserem Sekretariat an.*



Fr 26. – Sa 27. Juni 2020

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret

Jan Mathis

Kirche einmal im Monat – Gottesdienste mit dem Elementaren Kirchenjahr Werkstatt (nicht nur) für Lektorinnen und Prädikanten

Gerade dort, wo die Zahl der Hauptamtlichen abnimmt und Gemeinden immer größer werden, wird das Engagement ehrenamtlich Predigender zunehmend wichtiger. Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur erweitert die landeskirchlichen Angebote für Lektorinnen und Prädikanten daher mit eigenen Fortbildungen.

Diese Werkstatt ist darüber hinaus offen für alle, die das Modell der „Gottesdienste von Monat zu Monat“ kennenlernen möchten.

In vielen Gemeinden kann nicht an jedem Sonntag, sondern nur gelegentlich Gottesdienst gefeiert werden. Das Modell des „Elementaren Kirchenjahrs“ versucht, eine Ordnung gottesdienstlicher Texte zu finden, die die wesentlichen Inhalte des Kirchenjahres in einen monatlichen Rhythmus bringt. Lebensweltliche Erfahrungen und jahreszeitliche Prägungen bestimmen die Auswahl.

Wir führen in dieser Werkstatt exemplarisch in das Modell ein und erarbeiten Gottesdienstentwürfe und Predigtbausteine. Dabei nehmen wir vor allem die wenig geprägten Zeiten des Kirchenjahres außerhalb der großen Festkreise in den Blick.

Zielgruppe/Anmeldung: *Engeladen sind alle Interessierte, vor allem aber ehrenamtlich Predigende aus allen Gliedkirchen der EKD. Die Kosten betragen 150 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Für Prädikantinnen und Lektoren gilt der ermäßigte Satz von 80 €. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Mai 2020 in unserem Sekretariat an.*



Mo 28. – Mi 30. September 2020

Berlin, Stadtkloster Segen

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret

Jan Mathis

Dr. Dietrich Sagert

Kleine Form

Homiletisch-liturgische Werkstatt

Wenn die Gemeinden langsam kleiner werden, die Kirchen innerhalb eines Gemeindebezirkes zahlreicher, wenn es weniger ordinierte Pfarrerinnen und Pfarrer gibt... was geschieht dann mit dem Gottesdienst? Welche kleinen Formen gibt es? Auf welche Formen kann man sich ohne viel Vorbereitung verlassen? Was können Gruppen ohne Vorsitz alleine feiern und wie?

Aus den Erfahrungen anderer Zeiten soll in dieser Werkstatt geschöpft werden: Formen wie Friedensgebete und Bibel- und Hauskreise werden angeschaut, verändert, neu erfunden. Andachtsformen aus der Tradition der Stundengebete und deren Aktualisierungen z.B. beim Kirchentag oder von Taizé werden für den Gemeindealltag neu gesehen und aufbereitet.

Vielleicht erfordert dieses Suchen auch eine kleine Theologie, einige einfache Gedanken, die ihre Verbindung zu den großen Gedankengebäuden jedoch nicht verloren haben, immer dessen eingedenk, dass ein klein- bzw. minderheitlich-Werden kein Zustand ist, sondern beständig im Werden bleibt...

Zielgruppe/Anmeldung: *Engeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 10. August 2020 in unserem Sekretariat an.*



Mo 12. – Mi 14. Oktober 2020

Wittenberg

Leitung:

Tanya Häringer

Dr. Dietrich Sagert

Ankunft am Stalle

Werkstatt Krippenspiel

Vielleicht ist das Krippenspiel die am meisten verbreitete theatrale Praxis in unserem Land. Ein Zusammenhang zu Arbeitsweisen an deutschen Stadt- und Staatstheatern besteht in der Regel nicht. Die besondere Herausforderung besteht sicher in der Einfachheit der verfügbaren Theatermittel, die bei den Krippenspielen landauf, landab Anwendung finden können.

Die Werkstatt Krippenspiel führt ein in einfache Probenprozesse, übt elementare Techniken, wie das laute Lesen oder das Bauen eines Tableaus, es zeigt Wege der Beteiligung von möglichst vielen Personen, führt ein in die Entwicklung eines Szenarios und gibt Anregungen zur Verwendung einfacher technischer Theatermittel.

Das Krippenspiel von Hugo Ball bildet die Vorlage einer gemeinsamen theatralen Erfahrung der Werkstattteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Zielgruppe/Anmeldung: Eingeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 250 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 10. September 2020 in unserem Sekretariat an.



Mi 4. – Do 5. November 2020

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret

Jan Mathis

Referentinnen und Referenten:

Prof. Dr. Michael Fuchs

Dr. Sylvia Meuret

Ulrike Sievert

Dr. Dietrich Sagert

60

Cura vocalis

Coaching für die Stimme

Pfarrerinnen und Pfarrer arbeiten wesentlich mit ihrer Stimme – in Gemeinderäumen, in Klassenzimmern, in Büros und Sitzungssälen, in Wohn- und Krankenzimmern, mitunter unter freiem Himmel und nicht zuletzt in ganz unterschiedlichen Kirchen und Kapellen. Sie führen Gespräche unter vier Augen und mit großen Schulklassen, halten Predigten und Ansprachen, Grußworte und Referate, lesen aus der Bibel vor, zitieren liturgische Texte und sie singen.

Die Anforderungen an die pfarrliche Stimme sind äußerst vielfältig. In Zusammenarbeit mit Experten der Phoniatrie Leipzig bieten wir deswegen für Pfarrerinnen und Pfarrer erstmalig eine cura vocalis an. Das lateinische Wort cura enthält Aspekte von Pflege, Sorge und Zuwendung. Mit dieser Grundhaltung möchten wir Pfarrerinnen und Pfarrern helfen, ihre Stimme als Arbeitsinstrument und persönliches Ausdrucksmittel zu pflegen. Wie funktioniert unsere Stimme? Welche Möglichkeiten gibt es, sorgsam mit der eigenen Stimme umzugehen und sie zu pflegen? Welchen Einflüssen ist unsere Stimme ausgesetzt und wie verändert sie sich im Lauf des Lebens? In Vorträgen und Workshops mit Fachleuten aus Phoniatrie, Sprechwissenschaft und Rhetorik gehen wir diesen Fragen nach. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich ganz individuell beraten zu lassen.

Zielgruppe/Anmeldung: *Eingeladen sind Pfarrerinnen und Pfarrer aus allen Gliedkirchen der EKD. Die Kosten betragen 150 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 20. September 2020 in unserem Sekretariat an.*

61



Di 10. – Mi 11. November 2020

Wittenberg

Leitung:

Dr. Peter Meyer

5. Netzwerktreffen Predigtcoaches

Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur bildet seit mehreren Jahren Predigtcoaches aus. Sie transferieren den von Methoden des Coachings geprägten, persönlichkeits-, ziel- und ressourcenorientierten Ansatz homiletischer Fortbildung des ZfGP als Multiplikatorinnen in die Arbeit der Landeskirchen. Coaches benötigen für den Erfolg ihrer Arbeit Gelegenheiten zur eigenen Weiterbildung und Supervision. Das Netzwerktreffen schafft einen Raum für Erfahrungsaustausch, Praxisreflektion und neue Impulse.

Zielgruppe/Anmeldung: Geschlossener Teilnehmerkreis. Die Kosten für das Netzwerktreffen betragen 80 € inklusive Übernachtung und Verpflegung.



Do 12. – Fr 13. November 2020

Wittenberg

Leitung:

Jan Mathis

Referent:

Prof. Dr. Alexander Deeg

Klangraum

Neue Perikopen aus dem Alten Testament

Am 1. Advent 2020 jährt sich zum zweiten Mal die Einführung der neuen Ordnung der Lese- und Predigttexte. Dass die neue Ordnung eine erheblich größere Anzahl alttestamentlicher Texte als früher enthält, hat sich längst herumgesprochen. Dass die neue Ordnung einer neuen Hermeneutik des Klangraums folgt, hat sich noch nicht überall herumgesprochen. Dabei verdient das hermeneutische Konzept des Klangraums alle Aufmerksamkeit – zumal dann, wenn es um die Erschließung alttestamentlicher Texte für die Predigt geht. Deshalb werden wir uns in dem Seminar exemplarisch den folgenden Predigttexten widmen: Sach 9,9f (1. Advent), Gen 18,1-2.9-15 (4. Advent) und Rut 1,1-19a (3. Sonntag nach Epiphania).

Zielgruppe/Anmeldung: Eingeladen sind alle Interessierte. Die Kosten betragen 150 € inklusive Übernachtung und Verpflegung. Bitte melden Sie sich bis zum 10. Oktober 2020 in unserem Sekretariat an.



Mo 30. November – Mi 2. Dezember 2020 (Modul I)

Mo 25. – Do 28. Januar 2021 (Modul II)

Mo 22. – Do 25. März 2021 (Modul III)

Mo 31. Mai – Mi 2. Juni 2021 (Modul IV)

Wittenberg

Leitung:

Susanne Mathis-Meuret

Jan Mathis

Dr. Peter Meyer

Dr. Dietrich Sagert

Cura homiletica²

Ausbildung zum Predigtcoach

In den vergangenen Jahren hat das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur die *cura homiletica* entwickelt, ein von der Persönlichkeit der Predigerin / des Predigers ausgehendes, ressourcen- und zielorientiertes homiletisches Coaching mit intensiver Einzelarbeit an der Sprachgestaltung der Predigt und am Predigtauftritt.

Seit 2015 bieten wir eine modularisierte Weiterbildung zum Predigtcoach an, die in enger Verknüpfung zwischen der Reflexion der eigenen Predigtpraxis und dem Erlernen des Coachens anderer Predigerinnen / Prediger die Methoden und Inhalte der *cura homiletica* vermittelt.

Zielgruppe/Anmeldung:

Die Weiterbildung zum Predigtcoach richtet sich an Personen, die in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Predigenden (Prädikantinnen, Diakonen, Vikarinnen, Gemeindepädagogen und Pfarrerrinnen) arbeiten. Weitere Informationen erhalten Sie über unser Sekretariat.



drei- bis viermal im Jahr
Berlin, St. Matthäuskirche

Leitung:
Hannes Langbein
Dr. Dietrich Sagert

Eine Kooperation mit der Stiftung St. Matthäus, Berlin

LABORa

Gottesdienst als Experiment

Um zu bewahren, braucht es Übersetzung. Die alte reformatorische Einsicht gilt auch für den Gottesdienst. Denn wenn liturgische Formen in der Gegenwart Resonanz haben sollen, müssen sie immer wieder aufs Neue befragt und übersetzt werden.

LABORa ist das liturgische Werkstattformat der Stiftung St. Matthäus und des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur. Einmal im Quartal arbeiten Künstlerinnen und Künstler im Dialog mit Theologinnen und Theologen an einem neuen Gottesdienstformat, mit dem sie die althergebrachten Formen der Liturgie auf die Probe stellen und neu übersetzen. Zu jedem dieser Gottesdienste finden Sie eine Fotodokumentation auf unserer Homepage.

Termine: Die konkreten Termine der LABORa-Gottesdienste werden auf unserer Homepage und der von St. Matthäus bekannt gegeben.

» www.stiftung-stmatthaeus.de

Der Eintritt ist frei.

Inspirationen für die Gottesdienst- und Predigtarbeit

facebook-Gruppe „Predigtkultur“

Eine Erkenntnis aus unserer mehrjährigen Arbeit in Wittenberg: Predigt-Vorgespräche lohnen mehr als Predigt-Nachgespräche! Über 3800 Predigerinnen und Prädikanten, Lektorinnen und Pfarrer diskutieren Predigten, Predigtteile und auch Predigtversuche vorab in der geschlossenen Gruppe „Predigtkultur“ bei facebook. Wenn auch Sie aktiv oder passiv an diesem Austausch teilnehmen möchten, nehmen Sie mit uns über facebook Kontakt auf.

» www.facebook.com

Blog | Dietrich Sagert

Denken gehört zum Predigen wie die Arbeit an Sprache und Manuskript und das Üben an Sprechen und Auftritt. Lesend macht sich das Denken auf den Weg. Es sucht damit Differenz. Jene kleinen Verschiebungen, Abweichungen, Unterwanderungen von dem, was man gewohnt ist – also immer nur erkennt, weil man es schon kennt. In dieser Perspektive eröffnet der Blog Gedankengänge zur weiteren Lektüre. Sie bilden den dritten, thematisch freieren Teil der beiden Bücher „Vom Hörensagen“ (2014) und „Versteckt“ (2016) und sind noch nicht abgeschlossen.

» www.predigtzentrum.de

Perikopen

Auf unserer Perikopen-website finden Sie die seit dem 1. Advent 2018 gültige Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lesungen. Das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur hatte die einjährige Erprobungsphase der neuen Perikopenordnung mit Predigthilfen begleitet. Diese stehen auf der website weiterhin zur Verfügung.

» www.perikopen-evangelisch.de

Elementares Kirchenjahr

Vieles in unserem Leben findet im monatlichen Rhythmus statt. Auch immer mehr Gottesdienste, die zwar regelmäßig, aber nicht jeden Sonntag gefeiert werden. Für solche Gottesdienste von Monat zu Monat ist die Ordnung der gottesdienstlichen Lesungen und Predigttexte aber nur bedingt hilfreich. Mit dem Modell des „Elementaren Kirchenjahres“ hat die Liturgische Konferenz versucht, eine Ordnung gottesdienstlicher Texte zu finden, die die wesentlichen Inhalte des Kirchenjahres in einen monatlichen Rhythmus bringt und mit den lebensweltlichen Erfahrungen und den Prägungen der Jahreszeit verknüpft.

Auf unserer gleichnamigen website stellen wir das Elementare Kirchenjahr Monat für Monat vor. Außerdem möchten wir im Lauf der Zeit zu allen Themen und den damit verbundenen Bibeltexten verschiedenes Material zur Verfügung stellen in Form von Lesepredigten, Hörboxen, Andachtvorschlägen und auch Werkstücken aus unseren Seminaren zum Elementaren Kirchenjahr.

» www.elementares-kirchenjahr.de

Homiletische Hörboxen

„Der Glaube kommt aus dem Hören.“ Dieser paulinische Satz bleibt allzu oft Behauptung. Die *Homiletischen Hörboxen* nehmen ihn ernst und bieten Hörerfahrungen zur Predigtvorbereitung an. *Hörboxen* für die revidierten Texte der Reihe I, die zugleich die Evangelienlesungen sind, stehen für das gesamte Kirchenjahr online und als Podcast zur Verfügung.

Konzeption und Realisierung: Dr. Dietrich Sagert

Mitarbeit: Tanya Häringer, Jens Schäfer, Friedemann Sommer u.a.

» www.homiletische-hoerbox.de

Homiletisch-liturgische Exkursionen

Eine *Homiletisch-liturgische Exkursion* ist ein „Spaziergang“ fürs Gehirn. Es geht darum, in den gewohnten Denkbahnen Abstände und Differenzen zu erzeugen und Platz zu schaffen. Dazu braucht es Bewegung, von Hauptsachen zu Nebensachen, von der Peripherie ins Zentrum und umgekehrt: ein Aufstand der Gedanken. Zur Predigtvorbereitung stehen für die großen liturgischen Feste des Kirchenjahres *Homiletisch-liturgische Exkursionen* als interaktive Erfahrungswege auf unserer Homepage.

Konzeption und Realisierung: Dr. Dietrich Sagert

Mitarbeit: Jasmin El-Manhy

» www.homiletische-exkursion.de

Veröffentlichungen

Ankündigung für Frühjahr 2020:

Dietrich Sagert

Lautlesen | Eine unterschätzte Praxis

Lautes Lesen ist nach dem Erzählen eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit. An den großen Texten der Weltliteratur bildet sich insbesondere durch lautes Lesen die eigene Sprachfähigkeit heraus.

Hinzu kommt, dass sich im lauten Lesen mehrere Praxisebenen finden lassen: Lautes Lesen übt die Stimme, lautes Lesen übt die Sprechwerkzeuge, wie Muskeln etc., lautes Lesen trainiert das Gedächtnis. Zudem verbindet die Praxis des lauten Lesens als spirituelle Praxis die persönliche Schriftlektüre mit der öffentlichen Lesung im Gottesdienst.

In der gottesdienstlichen Realität kann man landauf- landab jedoch den Eindruck gewinnen, als sei das laute Lesen eine wenig geschätzte Praxis. In Tonfall, Aussprache und Geste wirken Lesungen in den Kirchen oft wie gefangen in der Lesestrategie einer pastoralen Fehlervermeidung.

Beobachtungen jahrelanger Übungspraxis innerhalb der Arbeit des Zentrums bilden den Ausgangspunkt einer anderen Herangehensweise an das laute Lesen und Reflexionen dieser Praxis aus unterschiedlichen Kontexten.

Jochen Arnold, Anne Gidion,
Kathrin Oxen, Helmut Schwier (Hrsg.)
Mit Bach predigen, beten und feiern
Kantaten-Gottesdienste durch das
Kirchenjahr

ISBN 978-3-374-05337-7

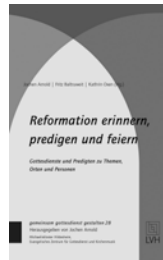
im Februar 2018 erschienen



Jochen Arnold, Fritz Baltruweit,
Kathrin Oxen (Hrsg.)
**Reformation erinnern, predigen
und feiern**

ISBN 978-3-7859-1205-8

im Oktober 2016 erschienen

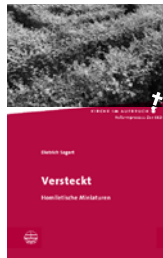


Dietrich Sagert
Versteckt | Homiletische Miniaturen

Kirche im Aufbruch | 19

ISBN 978-3-374-04131-2

im Mai 2016 erschienen



Peter Meyer, Kathrin Oxen (Hrsg.)
**Predigen lehren | Methoden für die
homiletische Aus- und Weiterbildung**

Kirche im Aufbruch | 17

ISBN 978-3-374-04126-8

im Juli 2015 erschienen



Dietrich Sagert
**Vom Hörensagen |
Eine kleine Rhetorik**

Kirche im Aufbruch | 14

ISBN 978-3-374-03801-5

im Juli 2014 erschienen

2. Auflage im Mai 2016

(vergriffen)



Kathrin Oxen, Dietrich Sagert (Hrsg.)
**Übergänge |
Predigt zwischen Kultur und Glauben**

Kirche im Aufbruch | 9

ISBN 978-3-374-03329-4

im Dezember 2013 erschienen

(vergriffen, Restauflage über uns
erhältlich)



Kathrin Oxen, Dietrich Sagert (Hrsg.)

Mitteilungen |

**Zur Erneuerung evangelischer
Predigtkultur**

Kirche im Aufbruch | 5

ISBN 978-3-374-03156-6

im April 2013 erschienen

(vergriffen, Restauflage über uns
erhältlich)



Alexander Deeg, Dietrich Sagert (Hrsg.)

Evangelische Predigtkultur |

Zur Erneuerung der Kanzelrede

Kirche im Aufbruch | 1

ISBN 978-3-374-03131-3

im August 2011 erschienen

(vergriffen)





Wiederkäuen

Jan Mathis

Johann Georg Hamann ist zurück; aus London, wo er sich vom April 1757 bis zum Juni des folgenden Jahres aufgehalten hatte. Das Rigaer Handelshaus Berens hatte ihn mit einem wohl handelspolitischen Auftrag nach London gesandt,¹ wo seine Mission nicht nur einigermaßen erfolglos geblieben, sondern er selbst in eine tiefe Lebenskrise geraten war. In seiner Not hatte er Zuflucht zur Bibel genommen, deren gründliche Lektüre ihn nicht nur in eine „Höllenfahrt der Selbsterkenntnis“² hinabgerissen hatte, sondern durch deren „alte Lumpen“³ er, darin dem Propheten Jeremia in der Zisterne gleich, aus der Tiefe wieder heraufgebracht worden war: „Laßen Sie mir meinen Stoltz in den alten Lumpen. Diese alte Lumpen haben mich aus der Gruben gerettet, und ich prange damit wie Joseph mit seinem bunten Rock.“⁴ Und noch ein gutes Vierteljahrhundert später

1 | Vgl. Sven-Aage Jørgensen, Johann Georg Hamann (Sammlung Metzler 143), Stuttgart 1976, 28.

2 | Johann Georg Hamann, Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe v. Josef Nadler. II. Band: Schriften über Philosophie / Philologie / Kritik. 1758–1763, Wien 1950, 164,18 (im Folgenden: N II).

3 | Johann Georg Hamann, Londoner Schriften. Historisch-kritische Neuedition v. Oswald Bayer u. Bernd Weißenborn, München 1993, 59,26 (im Folgenden: Bayer).

4 | Johann Georg Hamann, Briefwechsel. Erster Band: 1751–1759, hg. v. Walther Ziesemer u. Arthur Henkel, Wiesbaden 1955, 341,13-15 (Brief an Johann Gotthelf Lindner vom 5. Juni 1759) (im Folgenden: ZH I).

schreibt Hamann: „Noch bis diesen heutigen Tag, wo ich stumpf, kalt und lau geworden bin, lese ich niemals ohne die innigste Rührung das XXXVIII. Kap. des Jeremias [Verse 11-13] und seine Rettung aus der tiefen Grube vermittelt zerrißener und vertragener alter Lumpen – Mein Aberglaube an diese Reliquien ist im Grunde herzlicher Dank für die Dienste, welche mir diese Bücher gethan und noch thun, trotz aller Kritik, die von der Bühne und nicht aus dem Loch der Gruben raisonnirt.“⁵

Zurück in Riga, schreibt Hamann im August 1758 seinem jüngeren Bruder Johann Christoph, der „zum Lehrer an der Domschule [sc. in Riga] ernannt“⁶ worden war, einen Brief, in durchaus bestimmter Weise geistliche Belehrung und Weisung erteilend: „Ohne Jesum zu kennen, sind wir nicht weiter gekommen, als die Heyden. In dem würdigen Namen, nach dem wir Christen heißen, wie der Apostel Jakobus sagt, vereinigen sich alle Wunder, Geheimnisse und Werke des Glaubens und der wahren Religion. Dieser würdige Name, nach dem wir genannt sind, ist der einzige Schlüssel der Erkenntnis, der Himmel und Hölle, die Höhen und Abgründe des Menschlichen Herzens eröffnet. Ließ das herrliche Lied: Beschränkt Ihr Weisen dieser Welt p mit wiederkauen...“⁷

Was er dem Bruder zur wiederkäuenden Lektüre⁸ empfiehlt, ist ein wenig bekanntes Kirchenlied des wenig bekannten Kirchenlieddichters Christoph Wegleiter (1659-1706)⁹, das, Hld. 2,16a („Mein Freund ist mein und ich bin sein ...“) allegorisierend, die Freundschaft Gottes mit dem Beter besingt und dessen erste Strophe lautet:

Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt!
Die Freundschaft immer auf die gleichen;
Und leugnet daß sich Gott gesellt
Mit denen, die ihn nicht erreichen.
Ist Gott schon Alles, und ich Nichts;
Ich Schatten - - Er die Quell des Lichts
Er noch so stark, ich noch zu blöde
Er noch so rein, ich noch zu schnöde
Er noch so groß, ich noch so klein:
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.¹⁰

Zugleich ist „Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt“ ein Hamann bestens bekanntes Kirchenlied; er hat es nach der Aufzeichnung seiner „Biblischen Betrachtungen“, seiner „Gedanken über meinen Lebenslauf“ und der „Brocken“ am 6. Mai 1758 ausführlich meditiert. Auf vier eng beschriebenen Bögen notiert Hamann, jeweils zwischen

5 | Johann Georg Hamann, Briefwechsel. Fünfter Band: 1783-1875, hg. v. Arthur Henkel, Wiesbaden 1965, 314,23-29 (Brief an Friedrich Heinrich Jacobi vom 6. Januar 1785; Hvb. im Original).

6 | Josef Nadler, Johann Georg Hamann 1730–1788. Der Zeuge des Corpus mysticum, Salzburg 1949, 83.

7 | ZH I (s.o. Anm. 4), 243,2–9 (Brief an Johann Christoph Hamann (vermutlich) von Anfang August 1758).

8 | Die Herausgeber des Hamannschen Briefwechsels sehen hier eine „mögliche Anspielung auf Bacos XVIII. seiner Moralischen Versuche: es gebe Bücher, aber sehr wenige, die man mit Wiederkauen verdauen müsse“. (<https://www.hamann-briefwechsel.de/index.php/kommentare-zu-den-7-briefbaenden/kommentar-zu-band-i>; 08.05.2019).

9 | Vgl. <https://www.deutsche-biographie.de/sfz84739.html> (10.05.2019).

10 | Die Strophe ist in der Weise zitiert, in der Hamann sie notiert hat (Bayer [s.o. Anm. 3], 386,20–29).

Liedvers und Kommentar wechselnd, in seiner kleinen, oft schwer zu entziffernden Handschrift, was ihm, den Worten des Liedes nachdenkend, zugefallen ist.¹¹

Dass ihm, als er dem Bruder schreibt, seine eigene Meditation dieses Liedes vor Augen steht, legt ein Vergleich der zitierten Passage des Briefes mit Hamanns Aufzeichnungen zur ersten Strophe des Liedes nahe: Hier wie dort wird die jenseits aller natürlichen Möglichkeiten des Menschen liegende Erkenntnis Jesu als „der einzige Schlüssel der Erkenntnis“¹² gepriesen, der „uns allein“ Gott als „d[as] einzige Gut, den einzigen Gegenstand unserer Neigung, das einzige Liebenswürdige entdecken (kann)“¹³, der allein uns das „Gefühl... eines Menschen“¹⁴ erschließt, nämlich „die Höhen und Abgründe des Menschlichen Herzens eröffnet“¹⁵.

Zugleich lässt Hamanns eigene Meditation erkennen, was er im Sinn hat, wenn er seinem Bruder zum wiedererkäuenden Lesen rät. Seine Art des Nachdenkens strebt nicht über den Wortlaut des Liedes hinaus dessen vermeintlich „eigentlicher“ Aussage zu, sondern tritt in ihn ein und bewegt sich erkundend und verstehend in ihm; sie lässt nicht zu, dass der Leser sich jenseits des Textes, endlich über dessen nun beliebig reproduzierbare Aussage verfügend, zur Ruhe

setzt, sondern lässt ihn hörend und antwortend im Text selbst sich bewegen und darin zur Ruhe kommen. Und: im Medium des Liedes begegnen das Leben des Lesers und das Wort der Bibel einander so, dass der Leser sein Leben im Bibelwort begreift und das Bibelwort im Leben des Lesers anschaulich wird.

„Ließ das herrliche Lied: Beschränkt Ihr Weisen dieser Welt p mit wiederkäu...“

*

Johann Georg Hamann lebt seit Anfang 1759 wieder in Königsberg, im Haus seines alt und pflegebedürftig gewordenen Vaters. Er geht keinem Beruf nach und verfügt über kein eigenes Einkommen; allerdings verfügt er über guten Kontakt zu dem Verleger und Buchhändler Johann Jakob Kanter: Hamann „hatte unbeschränkten Zutritt zu Kanter's Buchhandlung und konnte so seinen schier unersättlichen Lesehunger in einem Ausmaß stillen, das seine finanziellen Möglichkeiten überstiegen hätte.“¹⁶ Doch Hamann liest nicht nur unablässig, er betreibt auch gründliche philologische Studien und, vor allem, er schreibt.

Schon 1759 hatte er sich in seiner ersten Schrift, den „Sokratischen Denkwürdigkeiten“¹⁷, gegen den von seinem Freund Johann Christoph Berens und dem Königsberger Privatdozenten Immanuel Kant

11 | Bayer (s.o. Anm. 3), 386,16–394,29. „Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt“ ist das letzte in einer Reihe von Kirchenliedern, die Hamann im April und Mai 1758 in ähnlicher Weise bedacht hat; vgl. a.a.O., 353–386.

12 | ZH I (s.o. Anm. 4), 243,7.

13 | Bayer (s.o. Anm. 3), 387,3–5.

14 | Bayer (s.o. Anm. 3), 387,8.

15 | ZH I (s.o. Anm. 4), 243,7f.

16 | Jørgensen (s.o. Anm. 1), 51.

17 | N II (s.o. Anm. 2), 57–82. Leicht greifbar ist die Schrift in: Johann Georg Hamann, Sokratische Denkwürdigkeiten. Aesthetica in nuce, mit einem Kommentar hg. v. Sven-Aage Jørgensen (RUB 926), Stuttgart 1968, 3–73.

erhobenen Vorwurf zur Wehr gesetzt, seine Londoner Lebenswende sei nichts anderes gewesen als ein Abgleiten in eine irrationale und lebensuntüchtige Schwärmerei. Und indem er sich selbst in die Rolle eines Königsberger Sokrates begibt, gibt er schon in dieser ersten Schrift zu verstehen, wie er seine Autorschaft bleibend sieht: als maieutisches Handeln, das auf dem Wege indirekter Mitteilung vermeintlich selbstverständliches und sicheres Wissen erschüttert, um durch solche Erschütterung hindurch zu wahrer – nämlich selbst verantworteter – Einsicht gelangen zu lassen.

Einige der in den folgenden Jahren entstehenden Schriften – allesamt kurz und teilweise an eher entlegenen Orten publiziert – gibt Hamann 1762 unter dem Titel „Kreuzzüge des Philologen“¹⁸ heraus. Im Zentrum dieser kleinen Sammlung steht zweifellos die „Aesthetica in nuce“¹⁹: Vordergründig eine Auseinandersetzung Hamanns – der sich auch hier wieder als „der weise Idiot Griechenlands“²⁰ präsentiert – mit Johann David Michaelis, dem renommierten Theologen und Orientalisten, im Grunde aber eine sprachphilosophische Programmschrift: „Daß die hermeneutische Frage die fundamentale Frage ist, wird durch eine abbreviierte biblische Anthropologie gezeigt, die vom Schöpferwort ausgeht, das der Mensch hört, das ihm Gott als Anredenden offenbart und das ihn zum Menschsein und damit zur Nachahmung und Nachschöpfung erweckt.“²¹

18 | N II (s.o. Anm. 2), 113–240.

19 | N II (s.o. Anm. 2), 195–217. Leicht greifbar ist die Schrift in Jørgensen (s.o. Anm. 17), 75–147.

20 | N II (s.o. Anm. 2), 197,13.

21 | Jørgensen (s.o. Anm. 1), 53.

„Rede, daß ich Dich sehe! - - Dieser Wunsch wurde durch die Schöpfung erfüllt, die eine Rede an die Kreatur durch die Kreatur ist; denn ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Ihre Lösung läuft über jedes Klima bis an der Welt Ende und in jeder Mundart hört man ihre Stimme.“²² Diese kreatürliche Rede ist eine vollkommen sinnliche Rede: „Der erste Ausbruch der Schöpfung, und der erste Eindruck ihres Geschichtschreibers; - - die erste Erscheinung und der erste Genuß der Natur vereinigen sich in dem Worte: Es werde Licht! hiemit fängt sich die Empfindung von der Gegenwart der Dinge an.“²³ Und diese vollkommen sinnliche Rede ist und bleibt die Sprache der Kreatur: „Sinne und Leidenschaften reden und verstehen nichts als Bilder. In Bildern besteht der ganze Schatz menschlicher Erkenntniß und Glückseligkeit.“²⁴ „Poesie ist die Muttersprache des menschlichen Geschlechts.“²⁵

Das gesprochene oder geschriebene Wort ist nicht etwa die sekundäre Äußerung eines primären Inneren, ist nicht bloße Illustration, bloßer Ausdruck, Verschleierung gar eines dahinter befindlichen Wesens, auf das hin das Wort dann zu hintergehen wäre; sondern der Redende ist allein in seinem Wort, ja: als sein Wort gegeben, genauer: gibt sich selbst in seinem, ja: als sein Wort. „Rede, daß ich Dich sehe!“ In dem wohl bekanntesten Satz der „Aesthetica in nuce“ konzentriert sich die Hermeneutik dieser – und nicht nur dieser – Schrift Hamanns.

22 | N II (s.o. Anm. 2); 198,28–32.

23 | N II (s.o. Anm. 2); 197,24–27.

24 | N II (s.o. Anm. 2); 197,22–24.

25 | N II (s.o. Anm. 2); 197,15.

„Schriftsteller und Kunstrichter; geschildert in Lebensgröße, von einem Leser, der keine Lust hat Kunstrichter und Schriftsteller zu werden. Nebst einigen andern Wahrheiten für den Herrn Verleger, der von nichts wuste“²⁶: So lautet der - den sokratischen Gestus Hamanns deutlich spiegelnde – Titel einer nur wenige Seiten umfassenden Schrift, in der es gegen Ende heißt: „Die beste Welt wäre längst ein todes Meer geworden, wenn nicht noch ein kleiner Saame von Idio- und Patrioten übrig bliebe, die ein *απαξ λεγομενον* Bogenlang wiederkäuen, zwo Stunden bey Mondschein zu Übersetzungen, Anmerkungen, Entdeckungen unbekannter Länder widmen, ohngeachtet sie des Tages Last und Hitze getragen haben; ...“²⁷

Wie schon in der „Aesthetica in nuce“ setzt Hamann sich auch in dieser Schrift mit einem Zeitgenossen auseinander - dem vor allem als Übersetzer tätigen Schriftsteller Johann Gottfried Gellius²⁸ -, spricht zugleich aber sehr viel grundsätzlicher.²⁹ Im Hintergrund der Schrift steht der rasante Aufschwung, den, einander wechselseitig bedingend, Buchproduktion und allgemeine Lesefreudigkeit in jener

Zeit nahmen und der entsprechende Folgen zeitigte: „Der Markt wurde unüberschaubar, die Vermittlung schwieriger bzw. sie selbständigte sich und wurde von einer neuen literarischen Intelligenz bestritten“³⁰ - den so genannten Kunstrichtern, die, gern in Zeitschriften und Journalen, für die interessierte Leserschaft rezensierten, was neu auf den Buchmarkt gelangte.

Mit Hilfe zweier der Physik entlehnter komplementärer Bilder beschreibt Hamann, wie der Kunstrichter sich ins Verhältnis zu Autor und Leser zu setzen hätte. Wünschenswert wäre es, dass zwischen Kunstrichter, Autor und Leser „eine gemeinschaftliche Übereinstimmung entstünde, wie man zwischen dem Nordsterne, Magneten und Eisen entdeckt hat“³¹, der Kunstrichter sich also, dem Magneten gleich, auf den Autor als den Nordstern hin orientierte, während die Leser sich wie Eisenspäne auf den Kunstrichter und eben dadurch auf den Autor ausrichteten. Und begäbe sich der Kunstrichter in diese Konstellation, würde ihn das dazu instand setzen, die seiner Aufgabe allein gemäße Blickrichtung einzunehmen: „Der Leser ist der Herd in der Axe eines Autors, und die Brennlinie, welche ein Kunstrichter suchen und finden muss.“³² Entspräche der Kunstrichter dieser Beschreibung, so wüsste der Autor sein Werk den Lesern durch den

26 | N II (s.o. Anm. 2), 329–338. Leicht greifbar ist die Schrift in: Vom Magus im [sic!] Norden und der Verwegenheit des Geistes. Ein Hamann-Brevier, mit einem Nachwort hg. v. Stefan Majetschak, München 1988, 145–153.

27 | N II (s.o. Anm. 2), 336,3–7.

28 | Gellius hatte anonym „Anmerkungen zum Gebrauche deutscher Kunstrichter. Nebst einigen andern Wahrheiten“ veröffentlicht, in denen er auf die von Moses Mendelssohn vorgebrachte Kritik an seiner Übersetzung von Rousseaus „La Nouvelle Héloïse“ reagierte; vgl. Sven-Aage Jørgensen, Johann Georg Hamanns *Schriftsteller und Kunstrichter*, in: ders., *Querdenker der Aufklärung. Studien zu Johann Georg Hamann*, Göttingen 2013, (146–167) 152–156.

29 | Die folgenden Hinweise zu „Schriftsteller und Kunstrichter“ nehmen lediglich ausgewählte Aspekte dieser Schrift in den Blick.

30 | Jørgensen, a.a.O. (s.o. Anm. 28), 146.

31 | N II (s.o. Anm. 2), 334,16–18. Ganz ähnlich schreibt Hamann am 7. Mai 1762 an Johann Gotthelf Lindner: „Gleichwie der Magnet sich nach dem *Nordstern* richtet, und das *Eisen* an sich zieht: ... also der Kunstrichter nach dem Autor, und zieht erst den Staub der Feile, allmählich ein Gewicht von Lesern an sich u.s.w.“ (Johann Georg Hamann, Briefwechsel. Zweiter Band: 1760–1769, hg. v. Walther Ziesemer u. Arthur Henkel, Wiesbaden 1956, 151,33–36; Hvb. im Original).

32 | N II (s.o. Anm. 2), 335,19f.

Kunstrichter in rechter Weise erschlossen, zugleich wüssten die Leser sich durch den Kunstrichter in rechter Weise in das Werk des Autors eingewiesen.

Allein das gelingt in der Praxis nicht; und zwar gelingt es deshalb nicht, weil die Kunstrichter sich - und „hier liegt ... die Quelle des Übels“³³ - der „im Grunde verdorbenen Autor- und Leserwelt“³⁴ fügen: Ihre „Partheylichkeit gegen die größere Menge von Lesern“³⁵, ihre „Nachsicht für die Begierden eines Lesers“³⁶ beraubt sie ihrer kritischen Fähigkeit; und nun gelingt es ihnen nicht mehr, „so oft sie [selbst] Leser abgeben, auf ihr Herz wachsam zu seyn“³⁷, sondern „Blindheit und Trägheit des Herzens“ stellen sich ein, jene „Seuche, an welcher die meisten Leser schmachten“³⁸. So muss es dem Kunstrichter nun einmal gehen, „weil er sich auf Leser verlässt, die eben so unwissend und eben so naseweise, als er selbst ist, denen man jeden blauen Dunst für Wolken, und jede Wolke für eine Juno verkaufen kann.“³⁹ Und es erstaunt nicht, dass ein Kunstrichter, der in einem derart falschen Verhältnis zu den Lesern steht, sich auch nicht mehr ins rechte Verhältnis zu den Autoren setzen kann, sondern einerseits nicht vor dem ganz und gar unzulässigen „Eingriff in die Ruhe eines Autors“⁴⁰ zurückschreckt, andererseits durchaus „die Klagen der Schriftsteller ... in den Wind schlägt“.⁴¹ Hamanns Fazit ist ernüchternd: „Unsere

33 | N II (s.o. Anm. 2), 334,34.

34 | N II (s.o. Anm. 2), 334,23f.

35 | N II (s.o. Anm. 2), 334,25f.

36 | N II (s.o. Anm. 2), 333,31f.

37 | N II (s.o. Anm. 2), 335,4f.

38 | N II (s.o. Anm. 2), 335,13f.

39 | N II (s.o. Anm. 2), 335,9-12.

40 | N II (s.o. Anm. 2), 333,31.

41 | N II (s.o. Anm. 2), 334,24f.

Kunstrichter ... haben ... es alle in der Schreibart hoch gebracht. Schreiben und lehren können sie alle ...; aber lesen! – höchstens wie die spanische Bettler.“⁴²

Weil sie selbst nicht recht zu lesen verstehen, sind sie auch nicht in der Lage, den Lesern zu rechtem Lesen zu helfen. Könnten sie es doch nur! Denn wer mehr kann als „allgemeine Kunstregeln oder Kunstnormen“ schablonenhaft auf „das einzelne Kunstwerk“ anzuwenden; wer über die „Fähigkeit des eindringlichen, intensiven Lesens“ verfügt, dem geht es darum, „die Einmaligkeit des Werkes“ wahrzunehmen und auf sie zu „reagieren“; es geht ihm um „die leidenschaftliche Aneignung der Wahrheit eines Textes ...“, die Hamann allein gelten lassen will“. Einem Kunstrichter, der so liest, kann es dann nicht mehr darum gehen, den potentiellen Lesern die „Möglichkeit eines funktionalen Eingliederns [sc. des Werkes] in einen modernen Zusammenhang“ zu eröffnen; vielmehr wird es ihm allein um die „gewissenhafte Vermittlung des Fremden und Einmaligen“ gerade dieses Werkes gehen, damit auch den Lesern – jedem einzelnen Leser – „die leidenschaftliche Aneignung der Wahrheit“ gerade dieses Werkes möglich wird.⁴³

„... wenn nicht noch ein kleiner Saame von Idio- und Patrioten übrig bliebe, die ein απαξ λεγομενον Bogenlang wiederkäuen...“

42 | N II (s.o. Anm. 2), 335,20-24.

43 | Sämtliche Zitate dieses Abschnitts stammen aus Jørgensen, a.a.O. (s.o. Anm. 28), 162f.

Das Team des Zentrums für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur



v.l.n.r. Sabine Lieske, Susanne Mathis-Meuret, Dr. Peter Meyer,
Dr. Dietrich Sagert, Jan Mathis, Matthias Nebelung

Susanne Mathis-Meuret

Referentin für Gottesdienstberatung

Pfarrerin, geb. 1969, Studium der evangelischen Theologie und Germanistik an der Universität Tübingen, der Universität Bern / Schweiz und der theologische Menighetsfakultet Oslo / Norwegen, 1998–2014 Vikarin und Pfarrerin in der Badischen Landeskirche, 2014–2018 Pfarrerin der Deutschen Ev. Gemeinde in Den Haag / Niederlande; im Team der EKD-Prädikantenausbildung für die Auslandsgemeinden; Ausbildung in „Meditation in Bewegung“, Absolventin der „Meisterklasse Predigt“ des Atelier Sprache e.V. Braunschweig, Ausbildung zur Gottesdienstberaterin, Ausbildung zum Predigtcoach.

Jan Mathis

Referent für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst mit Schwerpunkt Kasualien

Pfarrer, geb. 1968, Studium der evangelischen Theologie an der Universität Tübingen, der Universität Uppsala / Schweden und der Universität Heidelberg, 1998–2014 Vikar und Pfarrer in der Badischen Landeskirche, 2014–2018 Pfarrer der Deutschen Ev. Gemeinde in Den Haag / Niederlande; im Team der EKD-Prädikantenausbildung für die Auslandsgemeinden; Absolvent der „Meisterklasse Predigt“ des Atelier Sprache e.V. Braunschweig, Absolvent des Ökumenischen Führungstrainings, Ausbildung zum Predigtcoach; regelmäßige Beiträge für die Göttinger Predigtmeditationen.

Dr. Peter Meyer

Referent für Homiletik und Predigtcoaching

Pfarrer, geb. 1978, Studium der evangelischen Theologie an den Universitäten Frankfurt am Main und Göttingen sowie an der Candler School of Theology, Emory University, Atlanta / USA, 2006–2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, 2012–2019 Vikar und Pfarrer der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau; Promotion mit einer empirischen Arbeit zur „Predigt als Sprachgeschehen gelebt-religiöser Praxis“ im Vergleich USA-Deutschland, Publikationen u.a. zu Homiletik, theologischer Berufstheorie und Kirchenentwicklung.

Dr. Dietrich Sagert

Referent für Redekunst / Rhetorik

Kulturwissenschaftler, Theaterregisseur, geb. 1963, Studium der evangelischen Theologie an der Universität Rostock, Communauté de Taizé / Frankreich, weitere Studien in Philosophie und Theater an der Brown University in Providence, Rhode Island / USA, Promotion im Fach Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin; Regieassistent in Hamburg, Schwerin, Lausanne u.a. Wichtigste Inszenierungen: La Légende des Anges nach Michel Serres in Dijon / Frankreich (1998), Hoffmanniana nach Andrej Tarkowskij (2003) und Ritournelles nach Gilles Deleuze mit dem Streichquartett Psophos (2005) am Théâtre National de Chaillot, Paris / Frankreich und Nature morte dans un fossé von Fausto Paravidino (2007) am Théâtre des Capucins, Luxemburg; regelmäßige Lehraufträge und Veröffentlichungen.

Sabine Lieske

Mitarbeiterin im Sekretariatsdienst

Matthias Nebelung

Mitarbeiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Christian Melms

Designer, Wittenberg, » www.triagonale.de

Referentinnen und Referenten

Jörg Beste

Architekt, Stadtplaner, Theologe, Gründer von synergon –
Stadtentwicklung – Sozialraum – Baukultur, Köln
» www.synergon-koeln.de

Renke Brahms

Theologe, ehemaliger Schriftführer der Bremischen Evangelischen
Kirche, Friedensbeauftragter der EKD,
Direktor der Evangelischen Wittenbergstiftung
» www.evangelische-wittenbergstiftung.de

Prof. Dr. Alexander Deeg

Theologe, Professor für Praktische Theologie an der
theologischen Fakultät der Universität Leipzig
» www.pt.theol.uni-leipzig.de

Jasmin El-Manhy

Theologin, Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde
Prenzlauer Berg Nord, Berlin
» www.ekpn.de

Prof. Dr. Michael Fuchs

Facharzt für HNO-Heilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie, Leiter der
Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig
» www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/phoniatrie

Prof. Dr. Albert Gerhards

Theologe, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft der
katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn
» www.liturgie.uni-bonn.de

Anne Gidion

Theologin, Rektorin des Pastoralkollegs der Nordkirche,
Ratzeburg
» www.pastoralkolleg-rz.de

Tanya Häringer

Schauspielerin, Rhetorik-Coach, Fürth
» www.tanyahaeringer.com

Ferenc Herzig

Theologe, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Praktische
Theologie an der theologischen Fakultät der Universität Leipzig
» www.pt.theol.uni-leipzig.de

Prof. Dr. Thomas Klie

Theologe, Professor für Praktische Theologie an der theologischen Fakultät der Universität Rostock

» www.theologie.uni-rostock.de/fachgebiete/praktische-theologie

Hannes Langbein

Theologe, Direktor der Stiftung St. Matthäus, Berlin

» www.stiftung-stmatthaeus.de

Dr. h.c. Christian Lehnert

Theologe, Schriftsteller, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der VELKD in Leipzig

» www.velkd-liturgie.de

Dr. Sylvia Meuret

Fachärztin für HNO-Heilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie sowie Allergologie, Oberärztin der Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig

» www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/phoniatrie

Prof. Anathea Portier-Young Ph.D.

Theologin, Professorin für Altes Testament an der Duke University, Divinity School in Durham, North Carolina/ USA

» www.divinity.duke.edu/faculty

Felix Ritter

Theaterwissenschaftler, Dramaturg, Trainer der ZDF-Fernsehgottesdienste, Coach und Trainer für Kommunikation, Amsterdam/Niederlande

» www.felixritter.com

Ulrike Sievert

Sprechwissenschaftlerin der Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig

» www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/phoniatrie

Organisatorisches

Wenn nicht anders vermerkt, melden Sie sich für die Veranstaltungen bitte bis zum jeweiligen Anmeldeschluss über unser Sekretariat an: predigtzentrum@wittenberg.ekd.de | 03491.459 11 45

Zwei bis drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie eine Rechnung. Die Teilnahmegebühr ist spätestens sieben Tage vor Beginn der Veranstaltung zu entrichten. In der Teilnahmegebühr sind Getränke und Snacks während der Veranstaltung enthalten, bei mehrtägigen Veranstaltungen darüber hinaus auch Unterkunft und Verpflegung. Ansonsten sind wir Ihnen auch gerne bei der Buchung günstiger Unterkünfte behilflich.

Studierende, Vikarinnen und Vikare zahlen nur 50% des ausgeschriebenen Teilnahmebetrages.

Bei Bedarf bemühen wir uns, eine Kinderbetreuung zu organisieren.

Bei Absagen, die kurzfristiger als 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung bei uns eingehen, müssen wir eine Ausfallgebühr von 50% des Teilnahmebetrages einbehalten.



Cranach - Herberge Wittenberg



*Fördern Sie junge Kunst im Schlaf.
Mit Ihrer Übernachtung unterstützen Sie die kulturelle Arbeit
der Cranach-Stiftung und der Malschule in Wittenberg.*

Die Herberge befindet sich im Wohnhaus von Lucas Cranach, mitten in der Altstadt Wittenbergs. Hier lebte und arbeitete der berühmte Künstler und enge Freund Martin Luthers im 16. Jhd.

Zimmer • Suiten • Ferienwohnungen • Seminarräume

Cranach-Herberge • Schlossstraße 1 • 06886 Lutherstadt Wittenberg •
info@cranach-herberge.de • www.cranach-herberge.de • 03491- 698195



Luther-Hotel
Wittenberg

Ihr christlicher Gastgeber ...

... im Herzen der Lutherstadt Wittenberg!

- ✓ Zentrale Altstadtlage
- ✓ 159 komfortable Zimmer
- ✓ Andachten und Raum der Stille
- ✓ 8 flexible Tagungsräume für bis zu 320 Personen
- ✓ Zwei Restaurants mit gemütlichem Hofgarten
- ✓ Zugehörigkeit zur Berliner Stadtmission & Mitglied im VCH
- ✓ Gewinnverwendung für soz. Projekte (z.B Kältehilfe für Obdachlose)

ÜF im EZ
ab 58,50 €
für Kirche
& Diakonie



FOLLOW US!

Neustraße 7-10 | 06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: 03491 458-0 | www.luther-hotel.de

Ein Unternehmen der Berliner Stadtmission.

Impressum

Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur
Markt 4 | 06886 Lutherstadt Wittenberg

Inhaltliche Verantwortung: Susanne Mathis-Meuret

Gestaltung: Christian Melms (www.triagonale.de)

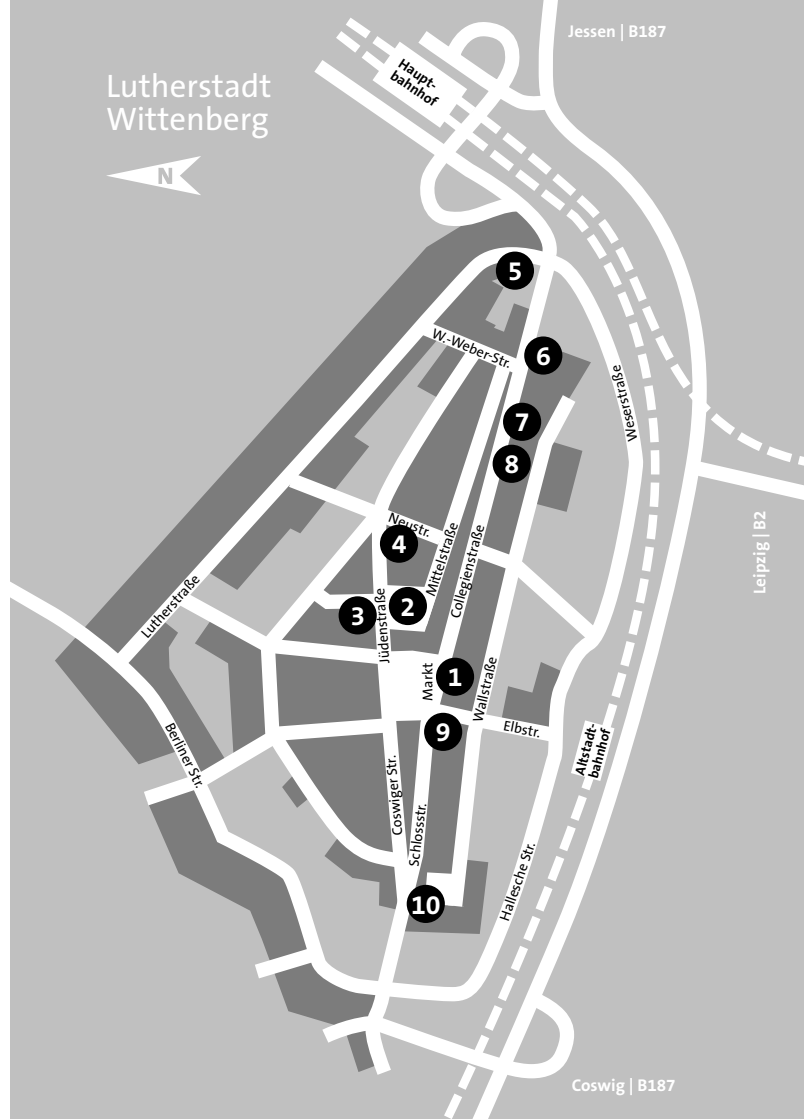
Fotografie: S. 50 Rechte Anatheia Portier-Young, Christian Melms

Programmkalender 2020

			13. – 14. März	Kasualtheologisches Fachgespräch Thomas Klie: „Kasualtheorie“	S. 38
			16. – 18. März	Gewagtes Leitwort Werkstatt für kirchenleitendes Reden	S. 40
15. – 17. Januar	2. EKD-weites Netzwerktreffen der Gottesdienstberaterinnen und Gottesdienstcoaches	S. 24	22. – 25. März 18. – 21. Oktober	Predigen wie TED Workshop	S. 42
31. Jan. – 1. Feb.	„Mein Gott ...“ Werkstatt für Lektorinnen und Prädikanten	S. 26	4. – 6. Mai	Stille	S. 44
2. – 5. Februar	Gottesdienst mit TED	S. 28	12. – 13. Mai 15. – 16. September	Cura homiletica Predigtcoaching in der offenen Gruppe	S. 46
24. – 26. Februar	Entdeckungen Ferenc Herzig: „Ereignis, Sinn und Unsinn“	S. 30	18. – 20. Mai	Ansprache, Grußwort & Co. Worauf es ankommt, damit etwas ankommt	S. 48
26. – 28. Februar	Vom Wort zur Erfahrung Werkstatt Kreuz	S. 32	12. – 13. Juni	Carte blanche für Anthea Portier-Young	S. 50
2. – 3. März	Cura liturgica Gottesdienstcoaching in der offenen Gruppe	S. 34	18. – 21. Juni	Kreuzzüge des Philologen Die Sprachtheorie Johann Georg Hamanns	S. 52
9. – 11. März	Vom Dunkel ins Licht Werkstatt Osternacht	S. 36	26. – 27. Juni	Gottesdienste mit dem Elementaren Kirchenjahr Werkstatt (nicht nur) für Lektorinnen und Prädikanten	S. 54

28. – 30. September	Kleine Form Homiletisch-liturgische Werkstatt	S. 56
12. – 14. Oktober	Ankunft am Stalle Werkstatt Krippenspiel	S. 58
4. – 5. November	Cura vocalis Coaching für die Stimme	S. 60
10. – 11. November	5. Netzwerktreffen der Predigtcoaches	S. 62
12. – 13. November	Klangraum Neue Perikopen aus dem Alten Testament	S. 64
30. Nov. – 2. Dez. 25. – 28. Januar 2021 22. – 25. März 2021 31. Mai – 2. Juni 2021	Cura homiletica ² Ausbildung zum Predigtcoach	S. 66
drei- bis viermal im Jahr	LABORa Gottesdienst als Experiment	S. 68

- 1 | **Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur**
Markt 4 | 03491.459 11 45 | www.predigtzentrum.de
- 2 | **Stadtkirche / Bugenhagenhaus**
www.stadtkirchengemeinde-wittenberg.de
- 3 | **Colleg Wittenberg / Alte Lateinschule**
Jüdenstr. 8 | 03491.50 79 50 | www.collegwittenberg.com
- 4 | **Luther-Hotel**
Neustr. 7-10 | 03491.45 80 | www.luther-hotel-wittenberg.de
- 5 | **Johanniterhaus**
Lutherstrasse 35 | 03491 4208580 | www.johanniter.de
- 6 | **Lutherhaus**
Collegienstraße 54 | 03491.420 31 18 | www.martinluther.de
- 7 | **Melanchthonhaus**
Collegienstraße 60 | 03491.420 31 10 | www.martinluther.de
- 8 | **Leucorea**
Collegienstraße 62 | 03491.46 61 00 | www.leucorea.de
- 9 | **Cranach-Herberge**
Schlossstr. 1 | 03491.698 195 | www.cranach-herberge.de
- 10 | **Schlosskirche**
www.schlosskirche-wittenberg.de





Zentrum für evangelische
Gottesdienst-
und Predigtkultur

Markt 4 (Cranach-Haus)
D-06 886 Lutherstadt Wittenberg

fon: +49.(0) 34 91 . 459 11 45
fax: +49.(0) 34 91 . 459 58 00

predigtzentrum@wittenberg.ekd.de
www.predigtzentrum.de
www.gottesdienstzentrum.de